

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M., 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 154.

Donnerstag, den 31. Dezember 1885.

51. Jahrgang.

## Zum neuen Jahre!

Die Sonne strahlt, des Friedens Palmen lächeln,  
Und hold gewiegt von hehrer Engel Schar,  
Winkt uns mit unschuldsvollem Kindeslächeln  
Im ersten Morgenglanz das neue Jahr!

Noch ruht in seinem Schooße tief verborgen  
Der Zukunft Loose buntgemischte Zahl,  
Und ob sie Glück uns bringen oder Sorgen,  
Erhellet noch nicht des jungen Jahres Strahl.

O, mögest Du's in jede Seele gießen,  
Bring' es in all' und jedes Haus hinein —  
Laß es vom Herz zum Herzen immer fließen:  
Du wirfst die Erde dann zum Tempel weih'n!

Doch was auch seine Zeichen mögen künden —  
Es leuchte stets die Hoffnung uns voran,  
Und nimmer mög' der gläub'ge Muth uns schwinden,  
Der beste Freund auf uns'rer Lebensbahn!

D'rum, neues Jahr, sei uns in diesem Zeichen  
Begrüßt, begrüßt mit hoffnungsfrohem Blick —  
O helfe Du uns Allen Das erreichen,  
Nach dem die Sehnsucht Aller steht: das Glück!

## Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schließt das 4. Quartal und die „Weißeritz-Zeitung“ beginnt ihren 52. Jahrgang. Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, soweit sie dies noch nicht gethan, sofort das Abonnement zu erneuern, damit in der Zusendung der ersten Nummern des neuen Jahres keine Unterbrechung eintritt.

Nach wie vor werden wir bestrebt sein, den Inhalt unseres Organs so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten; namentlich werden wir im politischen Theil mit möglichster Schnelle über die neuesten Ereignisse berichten.

In der Unterhaltungs-Beilage erscheint zunächst: „Verlassen, Novelle von F. Stöckert,“ an die sich dann eine Erzählung aus der Vorzeit Dippoldiswalde's anschließen wird.

Außer unseren alten treuen Abonnenten hoffen wir recht viele neue im nächsten Jahre begrüßen zu können.

Dippoldiswalde.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung.“

### Zum Jahreswechsel.

Wenn im ewigen Kreislaufe der Zeiten in der Sylvesternacht das alte Jahr hinab gesunken ist in die Vergangenheit, und ein neues Jahr seinen Einzug hält, so ist für Menschen und Völker ein Zeitpunkt ernster Sammlung und Mahnung, hohen Dankes und zuversichtlicher Hoffnung gekommen. Ein Jahr bedeutet nach menschlichen Begriffen immer einen wichtigen Abschnitt, das alte Jahr mit seinen Segnungen wie Prüfungen liegt hinter uns, und an das neue Jahr klammern wir unsere Hoffnungen. Dank soll uns erfüllen gegen den göttlichen Allvater, der auch im verflohenen Jahre seine Hand segnend über die Menschheit hielt und das Kleinste seiner Geschöpfe nicht vergaß. Und waren uns Enttäuschungen und Drangsale zu Theil, so werden wir uns daran erinnern, daß ohne solche Prüfungen sich kein Charakter stählen und keine wahre Menschenwürde entfalten kann. Die Vertheilung von Licht und Schatten, Glück und Unglück sind für die Erziehung der Menschheit zur sittlichen Gemeinschaft eine unerläßliche Nothwendigkeit und mit dem Bewußtsein dieser Wahrheiten müssen wir den Blick auf das neue Jahr lenken. Erfüllen sich unsere Hoffnungen, so darf uns dies nicht übermüthig machen, und sehen uns herbe Heimsuchungen bevor, so dürfen wir nicht kleingläubig verzagen. Freilich sind diese Grundzüge leichter aufzustellen als zu befolgen, denn das Menschenherz ist im Glanze eines oft nur scheinbaren Glückes meistens ein gar hoffnungsloses und in der Prüfungszeit ein gar schwaches Ding. Nur das Vertrauen auf die sittlichen Mächte, nur die Befolgung der Mahnungen des Gewissens kann uns im Glücke wie im Unglücke richtig leiten und den Irrenden wieder auf die rechte Bahn lenken. Die Erfüllung der Gebote der Pflicht und Humanität im Berufs- und Familienleben, im Staate wie in der Gesellschaft, mögen im neuen Jahre noch mehr wie im alten die Leitsterne für jeden Einzelnen werden!

Dann können wir mit Zuversicht über die Schwelle des neuen Jahres schreiten und, es mögen uns „heitere oder schwarze Loose“ fallen, wir werden gewappnet gegen die Versuchungen und Prüfungen des Lebens stehen.

### Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 30. Dezember. Wer von den Zeitgenossen in die 20er, 30er Jahre unseres Jahrhunderts zurückdenken kann, der allenfalls weiß noch — wenn er nicht gar zu arg in der Stube gehockt hat — was ein echter, deutscher Fuhrmann gewesen. Mit seinem Vier- oder Sechsgespänn kräftigster Gänle belebte er die Landstraße; seinen Reitschiffen kannte schon von Weitem der Gastwirth in Dorf und Stadt, und wenn der einsame Handwerksbursch am späten Abend nach der Herberge trachtete, so wurde das Viehern und Schnaufen der munter ausschreitenden Rosse ihm oft Führer und Begleiter nach dem ersehnten Stallorte. Wo ist der deutsche Fuhrmann hingerathen? Sammt Rosse und dem wachsamem Spitz, sammt seinem Durste und seiner munteren Laune, sammt seiner Welt- und Menschenkenntniß hat er doch mit dem unablässig fortschreitenden Zeitgeist nicht Schritt halten können und treibt höchstens noch als Botenfuhrmann auf kurzer Strecke sein kurzes, postloses Tagewerk. — Ein ähnliches Geschick hat seinen Freund und Kameraden, den deutschen Postillon ereilt. Mit Bierern zu fahren und dazu lustige Weise zu blasen, die „lieblich durch die Maiennacht klingen,“ bringen unsere Postkutscher, wo es deren etwa noch giebt, nicht mehr fertig, und es wird nicht lange dauern, so werden uns're Jungen, um den „Postillon“ von Venau zu verstehen, einen besonderen Kommentar über diese verschollene Spezies des menschlichen Geschlechts nöthig haben. — Als dritter im Bunde Derer, denen der unaufhaltsame Fortschritt der Zeit, hervorgebracht durch den uns dienstbar gewordenen Dampf, das Lebenslicht ausgepustet hat, erscheint der deutsche Böllner mit Schlagbaum und Klingelbeutel oder, wie man ihn gut

deutsch bisher genannt hat: der Chauffeegeleber-einnehmer. Nur noch bis morgen (31. Dezember) früh 10 Uhr, hat er zu leben. Er hat den Fuhrmann, der ihm zu schlicht war, und den Postillon, der im Bewußtsein seiner Staatsstellung stolz an ihm vorüber fuhr, nicht allzu lange überlebt; er räumt Haus und Gärten (das übrigens in manchem Dorfe am sorglichsten gepflegt war), um in anderer Gestalt neu zu erstehen. Und wie man ohne Fuhrmann und Postillon, d. h. ohne großen Verkehr, keinen „Chauffeegeleber-einnehmer“ mehr braucht, so verschwindet nunmehr auch die „Chauffee“ und das gute deutsche Wort „Straße“ tritt wieder in sein Recht. — Nun braucht man nicht mehr anzuhalten am grünweißen Schlagbaum und zu warten, bis man die Quittung über das baar erlegte Chauffeegeld in den Händen hat; seine Mittel erlauben dem Staate, auf diese Einnahmequelle zu verzichten, und dieses Fortschrittes freuen wir uns. Wir möchten Jedem, der am letzten Tage „Chauffeegeld“ bezahlt, rathen, sich den betreffenden Zettel gut aufzuheben; es wird eine Zeit kommen, wo Sammler einen solchen „Schluß-Zettel“ anständig honoriren werden.

Für Rechtsanwälte ist eine Entscheidung des Reichsgerichts von weittragender Bedeutung; Bekanntlich führen viele Anwälte die Prozesse vor den Amtsgerichten, bei denen kein Anwaltszwang besteht, nicht selbst, sondern lassen sich durch Referendare, die sie als Hilfsarbeiter halten, vertreten. Oft werden auch Filial-Expeditionen in kleineren Städten von Referendaren selbstständig geleitet. Das Reichsgericht hat nun entschieden, daß für diese Vertretung die tagmäßigen Gebühren nicht berechnet werden dürfen. Nur wenn dem Anwalt durch das Justizministerium wegen Krankheit, Abwesenheit u. ein Referendar als Stellvertreter bestellt wird, soll diese Berechnung der Anwaltsgebühren gestattet sein. Würde diese Ansicht auch von den Amtsgerichten und Landgerichten, welche in den meisten Fällen über die Kostenfrage entscheiden, anerkannt werden, so dürften sich in der Geschäftsführung von vielbeschäftigten Anwälten vielfache Aenderungen nothwendig machen.

Altenberg. Der Handwerksbursche, der in einer kalten Nacht zwischen Hirschprung und Altenberg im Freien übernachtet und sich dabei stark erkältet und Glieder erfroren hat, ist jetzt als ziemlich geheilt wieder aus dem Krankenhause entlassen worden.

Glashütte. Die von der Künstler-Gesellschaft G. Börner aus Freiberg am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage, sowie am Sonntag im Hotel „Stadt Dresden“ gegebenen Vorstellungen waren sehr gut besucht und bot das Vorgeführte reiche Abwechslung. Die einzelnen Nummern bestanden in Vorstellungen auf dem Drahtseil, gymnastischen Uebungen, lebenden Bildern, Hundbedressur und einigen Einlagen von tomischen Pantomimen und wurden gut durchgeführt. Diese Gesellschaft giebt jetzt in Reinhardtsgrimma Vorstellungen. — Die Opernsängerinnen Frä. Schmuck und Frä. Pfanne, sowie die Herren Tenorist Göthel

und Pianist G. Lehnert aus Dresden gaben am Sonntag, den 27. Dezember, im Gasthof „zum goldenen Glas ein leider wenig zahlreich besuchtes Concert. Die frischen, glodenreinen, technisch gut ausgebildeten Stimmen, verbunden mit exzellentem Vortrag brachten den jugendlichen Sängerinnen reichen Applaus. Auch die Herren Göthel, welcher vor Kurzem hier schon mit concertirte, und Lehnert ernteten wohlverdienten Beifall. Hoffentlich lassen sich sämtliche 4 Vortragende trotz des geringen Besuchs nicht abschrecken und erscheinen wieder.

**Schönheim** kein hiesiger Hausbesitzer Clemens Seifert ist am 24. Dezember eine Kalbe verendet und nachträglich gestochen worden, an welcher der Igl. Bezirksarzt Milzbrand konstatiert hat. Auf Anordnung des Lepteren ist der Kadaver vergraben und Stallung u. gehörig desinfiziert worden.

**Dresden.** Von den Sozialdemokraten ist in der 2. Kammer folgender Antrag eingebracht worden: Die Kammer wolle beschließen: Die Staatsregierung zu ersuchen, so bald als möglich, spätestens aber dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das Gesetz über die Volksschulwesen vom 26. April 1873 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 350 fg.) dahin abgeändert wird: daß für alle auf Grund von § 3 des erwähnten Gesetzes errichteten Schulen a) die Erhebung von Schulgeld, b) die Erhebung besonderer Schulanlagen aufgehoben werde, dagegen angeordnet wird, daß die Aufbringung der Unterhaltungskosten für die Volksschulen, soweit diese nicht aus vorhandenem Vermögen oder Stiftungsfonds bestritten werden, durch Besteuerung aller steuerpflichtigen Gemeindeglieder nach Maßgabe ihres Einkommens statzufinden hat; daß der Staat die Verpflichtung übernimmt, den Schulgemeinden zur Unterhaltung der Volksschulen einen jährlichen Beitrag von mindestens 8 Mill. Mark aus der Staatskasse dergestalt zu überweisen, daß dieser Beitrag, soweit er nicht für Pensionen und Unterstützungen an Hinterlassene von Lehrern findet, nach der Kopfzahl der schulpflichtigen Kinder an die einzelnen Schulgemeinden vertheilt wird; daß in den Volksschulen einheitliche Lehrbücher für das ganze Land eingeführt, deren Auswahl eine alljährlich stattfindende Konferenz der Schulinspektoren vorzunehmen hat, und daß die Lehrmittel an die Schüler unentgeltlich verabfolgt werden.

Das Befinden der Königin ist nunmehr wieder ein recht befriedigendes, fast alle Krankheitserscheinungen sind verschwunden, nur die Kräfte lassen noch zu wünschen übrig und die rheumatischen Schmerzen kehren zuweilen noch wieder.

**Freiberg.** Die hiesige Igl. Bezirksschulinspektion erläßt an die Schulvorstände eine Verordnung, daß, nachdem die Schulkuben längere Zeit ungeheißt gewesen wären und zu konstatieren gewesen sei, daß Schulkinder am ersten Schultage mehrfach sich Erklärungen zugezogen hätten, die Stuben, um sie gehörig zu durchwärmen, bereits am 1. Januar zu heizen seien.

**Neustadt b. St.** Von allgemeinem Interesse auch für andere Städte dürfte eine jüngst herabgelangte Entscheidung der Igl. Kreishauptmannschaft zu Dresden sein über eine entstandene Differenz zwischen dem hiesigen Stadtrathe und den Stadtverordneten. Der Stadtrath hatte nämlich das Ortsstatut einer Revision unterworfen; zufolge § 13 war bestimmt worden, daß die Wahl eines Stellvertreters des Bürgermeisters vom Stadtrathe allein zu geschehen habe. Die Stadtverordneten erblickten in ihrer Mehrheit in gedachter Bestimmung eine Verkümmernng ihres durch die revidirte Städteordnung gewährleisteten Rechtes und waren der Meinung, diese Wahl habe in gemeinsamer Sitzung beider städtischer Kollegien stattzufinden. Eine hierauf beantragte Abänderung jenes Paragraphen lehnte der Stadtrath jedoch ab, in Folge dessen das Stadtverordneten-Kollegium an die hohe Regierungsbehörde Bericht zu erstatten genöthigt war. Deren Entscheidung lautet nun, „daß § 13 des Ortsstatuts abzuändern und dem § 112 der revidirten Städteordnung nachzugehen sei“.

**Leipzig.** An hiesiger Universität studiren in diesem Halbjahre 3288 Studenten und 59 nicht-immatriculirte Hörer, zusammen 3347, 7 mehr als im vorigen Winter. Unter den 3288 Inscibirten befinden sich 1374 Sachsen (1884/85: 1326, also dies Jahr 48 mehr) und 1914 Nichtsachsen (1884/85: 1955, mithin dies Jahr 41 weniger). Auf die Fakultäten vertheilen sich jene 3288 Studirenden wie folgt: auf die theologische Fakultät 675 (gegen 696), die juristische 717 (gegen 691), die medizinische 742 (gegen 695), die philosophische 1154 (gegen 1199). Aus dem deutschen Reich stammen 3020 (gegen 3011), aus dem übrigen Europa 182, aus Außereuropa 86.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Zu der Regierungs-Jubelfeier Kaiser

Wilhelms am 3. Januar treffen, trotzdem derselbe von jeder größeren Feier Abstand nehmen wollte, von den meisten Höfen Botschafter und Abgesandte in Berlin ein, und auch mehrere Fürsten haben den Wunsch wiederholt, dem Kaiser ihre Glückwünsche persönlich auszusprechen zu dürfen.

Die „Pol. Nachrichten“ schreiben zu der Frage der Reform der Branntweinsteuer, daß die bisher erörterten Formen der Spiritussteuer nicht geeignet seien, den Anforderungen, welche finanzieller, wirtschaftlicher- und ethischerseits an die Reform dieser Steuer zu stellen sei, zu entsprechen. Weder die Fabrikat-, noch die Maischraumsteuer erwiesen sich als zweckentsprechend, es müßte die Monopolform in Erwägung gezogen werden, es dürfe dies jedoch nicht Rohspiritusmonopol, sondern es müßte dies ein richtiges Branntweinmonopol werden. Die Interessen der Landwirthschaft, wie die finanziellen Interessen des Reiches könnten bei diesem Besteuerungsmodus nur volle Berücksichtigung finden. Von dem Reich, sowie Reichsorganen könne erwartet werden, daß den moralischen, wie den gesundheitlichen Anforderungen vollauf entsprochen wird.

Wie verlautet, wird die Einbringung der Branntwein-Monopolvorlage im Reichstage etwa Mitte Februar erwartet. An den Bundesrath soll das Projekt in Form eines preussischen Antrages — wie früher auch das Tabaksmonopol-Projekt — in der zweiten Hälfte des Januar gelangen.

**Oesterreich.** Die Jesuiten gedeihen in Oesterreich. Im Lemberger Landtage beantragte der Budgetausschuß, dem Jesuitenpater Kalinka die erbetene Unterstützung von 4500 Gulden für sein Internat, um rutenische Schüler polnisch und jesuitisch zu machen, zu bewilligen. Bei Wien ist in aller Stille ein neues Jesuitenloster entstanden, und zwar unweit des neuen Lustschlosses, welches sich die Kaiserin jüngst im Lainzer Tiergarten, eine Stunde von Wien, erbauen ließ. Bis her war ein Jesuitenloster in Wien bei der alten Universtät und eins in Kalksburg, wo die Jesuiten ein sehr wichtiges Gymnasium für den Adel halten. Außerdem giebt es aber in Wien Redemptoristen, Lazaristen, Ignorantiner und wie die Affiliirten sonst noch heißen. Im Ganzen sind in Wien und Umgebung 14 Männerorden mit 21 Niederlassungen und 18 Nonnenorden mit 46 Niederlassungen.

Seit 4 Tagen ist in Triest kein Cholerafall mehr vorgekommen.

**Frankreich.** Von der Nationalversammlung wurde am 28. Dezember der bisherige Präsident der Republik, Jules Grevy, mit 457 von 592 Stimmen auf die nächsten 7 Jahre wiedergewählt. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung. — Es erhielten noch Stimmen Brisson (jetziger Ministerpräsident) 68, Freycinet 14 und Delaforge 10; 27 Jettel waren unbeschrieben. — In der Sitzung selbst kam es zu wüsten Auftritten und Spektakelstücken.

Das Kabinet Brisson ist von der Leitung der Geschäfte zurückgetreten und Freycinet ist mit der Neubildung eines Kabinetes beauftragt worden.

**Serbien.** Die Mannschaften des ersten Aufgebots der serbischen Armee sind bis zum 24. Januar beurlaubt worden, die übrigen Truppen aber bleiben bis auf Weiteres unter den Waffen. Die Armeelieferungen bis auf die von Bekleidungsgegenständen und Munition wurden eingestellt.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Dippoldiswalde.

Donnerstag, Abends 6 Uhr: Sylvestergottesdienst Herr Diak. Keil.

Chorgesang beim Sylvestergottesdienst: „Der Herr hat alles wohl gemacht.“ für gem. Chor und Sopran solo von B. Hellriegel.

Freitag, am Neujahr: Früh  $\frac{1}{8}$  Uhr Beichte und Kommunion. Vorm. 9 Uhr predigt Herr Sup. Opiz. Nachm. 2 Uhr Beichte Herr Diak. Keil.

Sonntag, 3. Januar: Früh  $\frac{1}{8}$  Uhr Beichte und Kommunion. Vorm. 9 Uhr predigt Herr Diak. Keil.

#### Altenberg.

Sylvesterabend: Abends 6 Uhr predigt Herr Diak. Haucke. Neujahrstag: Offenti. Kommunion, Beichte  $\frac{1}{8}$  Uhr Herr Diak. Haucke. Vorm. 9 Uhr predigt Herr Pf. Kleinpaul. Nachm. 1 Uhr Beichte.

Sonntag nach Neujahr: Frühkommunion, Beichte  $\frac{1}{8}$  Uhr Herr Pfarrer Kleinpaul. Vorm. 9 Uhr predigt Herr Diak. Haucke. Nachm. 1 Uhr Beichte.

#### Frauenstein.

Donnerstag, 31. Dezember, Abends 6 Uhr Sylvesterfeier: Herr Diak.-Vl. Weigel.

Freitag, 1. Januar 1886, Vorm. 9 Uhr predigt Herr Pastor Langert. Nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr Beichte.

#### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 28. Dezember.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 313 Rinder, 476 Lämmer und 192 Ungarische Schweine, in Summa 668 Schweine, sowie 702 Hammel und 121 Kälber zum Verkauf gestellt. Bei kaum mittelmäßigem Besuche zeigten hiesiger wie auswärtiger

Fleischer gestaltete sich der Geschäftsgang trotz des schwächeren Auftriebes nur mittelmäßig. Vor in Schweinen fand eine rege Nachfrage und ein baldiger Ausverkauf statt, während in den übrigen Viehgattungen mehr oder weniger erhebliche Ueberstände verblieben. Rinder waren schwer veräußert und mußten die Händler eine Prozentige Preisermäßigung willigen, so daß Primaquiere pro Centner Schlachtgewicht auf 60 bis 63 Mark, Mittelsorte auf 50—53 Mark, geringe Qualität auf 36 Mark zu stehen kam. Auch der Hammelhandel gestaltete sich trotz des schwachen Auftriebes ziemlich schleppend und erzielte das Paar englischer Lämmer zu 50 Rilo Fleischgewicht nur schwer 61 bis 64 Mark, indeß das Paar Landhammel in derselben Schwere 52 bis 55 Mark und das Paar Ansschulshöfe 36 Mark galt. Der Centner Schlachtgewicht von Landtschweinen englischer Kreuzung wurde gern mit 57—60 Mark, und von Schlesiern mit 52—56 Mark bezahlt, während man für den Centner lebendes Gewicht von ungarischen Bafoniern bei durchschnittlich 40 Pfund Lata 47 bis 49 Mark anlegte. Obwieweil hiesiges Mal und auch Mecklenburger waren nicht frisch aufgetrieben, sondern nur durch Ueberstände von den letzten Märkten vertreten, die zu 52—54 Mark pro Centner lebendes Gewicht abgenommen wurden. Das Rilo Kalbfleisch bezahlte man je nach Qualität der Stücke mit 70 bis 110 Pfennigen. — In den Schlachthäusern den Etablissements sind im Laufe der vorigen Woche 253 Rinder, 370 Hammel, 316 Schweine und 820 Kälber oder in Summa 2364 Stücke geschlachtet worden.

#### Dresdner Produktenbörse vom 28. Dezember.

Weizen, weiß, inf.	162-165	Reinfaat, feine	260-270
do. fremd weiß	165-175	Reinfaat, mittel	235-250
do. deutsch br.	157-160	Rübel, raffiner	52.00
do. fremd gelb	155-175	Rapskuchen, inländische	12.00
do. neu, deutsch	—	do. runde	12.00
do. do. engl.	150-156	Malz	26-29
roggen, inländischer	139-141	Reinfaat, roth	—
do. neuer	—	do weiß	—
do. russisch	134-136	do schwedisch	—
do. fremder	142-143	Lympfsee	—
do. galizisch	—	Bezenn., Kaiserausg.	32.00
Serke, inländ.	140-150	Griesler Ausgug	29.00
do. böhm. u. mähr.	155-170	Semmelmehl	27.00
do. futter	120-130	Bäder-Rundmehl	23.50
Sofor, inländ.	140-144	Griesler-Rundm.	20.50
do. neuer	—	Vebl.-Vebl.	16.50
do. russischer	130-136	Roggenmehle, Nr. 0.	23.00
Maiz, Anquantine	145-150	Nr. 0/1	22.00
do. rumän. alt	124-130	Nr. 1	21.00
do. amerik.	125-128	Nr. 2	18.00
Erbsen, Kochw.	15.50-18.00	Nr. 3	15.00
do. Futterwaare	13.00-14.00	Ruttermehl	13.00
Wicken	130-140	Weizenkleie, grobe	9.00
Buchweizen, inländ.	140-147	do. feine	8.60
Winterraps	210-212	Roggenkleie	10.20
Winterrüben, inf.	—	Servitus per 100 Liter	40.50

### Abschied

#### Chausseegeld-Einnehmers

am 31. Dezbr. 1885, Vormittags 10 Uhr.

Im Jahre Siebzig war der Deutschen Sinnen, Esah Vorbringen wieder zu gewinnen, Das ließ, ob blutz auch um solch' Gelüsten, Die Deutschen zum Feldzuge rufen. In Frankreichs Grüste sank manch' deutsches Heer, Wir aber zogen bis vor Paris, mit blanker Wehr. Und als die fremde Erd' durchströmt mit deutschem Blut, So ward zum Eigenthum uns doch das entlehnte Gut; Als Krüppel kehrte wohl Mancher heim Und Viele spürten des Siechtums Keim. Thänen des Mitleids, doch auch die der Freude stossen, Als mir durch König Alberts Gnade erschlossen In G. b. St. ein Einnahmegebäude, als ein schüßend Heim. Nur wenige Jahre sah ich im Erzgebirge schwindein, Dann hieß es: ziehe nach U., ein schön' res Heim Dir zu gründen. Dort leg' ich mir an einen Blumengarten; Auch Furchen für Kartoffeln und Beete für Gemüse, Und damit man zeitweilig auch der Rube genieße, Erschien eine Laube, sowie auch ein erhöhtes Pfäzchen Mit Sträuchern, von Jasmin und Rosen umgeben, Und eine Schaufel, sowie ein Red für meine Kinder, daneben. Als später die Eisenbahn am Gartenjann entlang sich bewegt, Truten die Passagiere sich nicht minder — über das Spiel der Kinder

Und wurden, gleich uns Eltern, freudig erregt. Die Mühe, dieses Heiligthum zu warten, That meinem Leide, meinem Geiste wohl. Die Radbahn und Passanten sind freundlich mir begegnet, Wenn schwer der Wagen durch den Schlagbaum schwankt, Mit Langholz und reicher Erntefrucht gefeignet. Hab' ich mit ihnen dann bei der Reichweih Gott gedankt. Mit Trauern hab' oft das Schlagfenster ich geöffnet, Wenn man den Rüben zur ewigen Ruhe trug, Doch schnell ist die Beutelstange von der Wand gestogen, Wenn mit Musik genahrt der Hochzeitstag. Vergessen werde ich auch nie die tantiemenreiche Zeit, Als Bier- und Sechsgelspan am Schalter sich noch reiht: Die Zeit ist entflohen! — Ach, von wie vielen Straßen zog der Verkehr zur Station der nahen Eisenbahn, Schon längst hört' ich den Postillon nicht mehr blasen. Das Liedchen, dess' Klang mir wohlgeheiß. Nun ist auch mir die Verordnung zugefloßen: „Mit Neujahr werden die Bebestellen geschlossen, Euch' Dir nun ein andres Heim.“ Kam sonst der König durch U. gefahren, Schmeckt' ich sein Bild und Wappen mit grünem Reid; Der seine Güte mir gezeigt nach meinen Kriegsjahren, Für die mich jetzt der Ehrenmünze Preis. Zum letzten Mal, unraunt vom grünen Tannenweiz, Gräht über der Thür' mich das feinerne Wappenschild, Dann meide ich das liebgewordene, kleine Haus Und nehme mit mir meines Königs Bild. Nachdem ich Jahre lang das Chausseegeld erhoben, Will an der Schlachtsteuer zu S. b. L. mich Gott erproben. So leb' denn wohl Du Haus, in dem ich glücklich war, Auch Ihr, meine Freunde, lebt wohl, ich bring' Euch noch dies Vergißmeinnicht dar.

O. L.

# Allgemeiner Anzeiger.

**Das photographische Atelier in Dippoldiswalde**  
Aufnahmen für Kinder von 11—2 Uhr.

befindet sich **Dresdner Strasse Nr. 147**, im Hause „Zum billigen Laden“. — **Aufnahmen zu jeder Tageszeit.** — **Gute Bilder, mäßige Preise.** — **Atelier geheizt.** — **Moment- E. Kögel, Photograph.**

## Erinnerung

an **Berichtigung der Krankenkassen-Beiträge** für Dienstboten pro 1. Quartal 1886.  
**Stadtrath zu Dippoldiswalde.**

## Die Sparkasse zu Kreischa

bleibt der vorzunehmenden Zinsberechnung und Jahresabschlüsse halber  
**vom 1. bis 17. Januar 1886**  
für Einlagen und Rückzahlungen **geschlossen.**  
Kreischa, den 24. Dezember 1885.

**Die Sparkassen-Verwaltung.**

## Herzlichsten Glückwunsch

beim Jahreswechsel senden Ihnen

**Carl Thamm und Frau.**

Welt-Restaurant „Societät“, Dresden-A.,  
Neujahr 1886.

Seit 34 Jahren gegenwärtig der niedrigste Werthstand.

Aus erster Hand <b>Coffee</b> v. d. Importeuren	Campinas, einz. schwarz, reinsch. à 55, 60, 65	pr. Pfd.	Dieses ohne
	Campinas, saftgrün, ohne schwarz à 70—75	—	Zwischenhandel an
	Laguayra, saftgr., ohne Einwurf à 70—75	—	Consumenten.
	Java, grün, sehr gutschmeckend à 75—80	—	Diese Preise bieten 2.
	Guatemala, saftgr., sehr gutschm. à 70, 75, 80	—	Consumenten eine
	Neilgherry, feinschmeckend à 75, 80, 90, 100	—	Scopacinos 10—30%
	Portorico, sehr kräftig und fein à 90—100	—	Auswahl 130 Boston.
	Mocca, echt arabisch, verlesen à 130	—	

**Born & Dauch, Coffee-Großhandlung**

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et. — Chemnitz, Langestr. No. 63.  
Hamburg — Transit-Läger — Triest.

## Verlobungs-Anzeige.

Die am 27. d. M. stattgefundenen Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **O. Ebel** in Berlin beehren sich hierdurch anzuzeigen  
**Natalie Gössel,**  
**Carl Gössel,** als Pflegevater.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Helene Frenzel,**  
**Otto Ebel.**

**Frauenstein.** **Berlin.**

Für die wohlthuenenden Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Satten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des **Affessor a. D. Moritz Saase,** sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.  
**Dippoldiswalde, Freiberg und Rimbürg.**  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

## Herzlicher Dank.

Die vielen Beweise von helfender Liebe, welche ich schon bei Erbauung meines Hauses, dann beim Umzuge in dasselbe erfahren habe, und die ehrenvollen Veranstaltungen, welche bezüglich meiner Ende dieses Monats erfolgenden Amtsniederlegung getroffen worden sind, haben noch eine besondere Dankeschuld auf mich geladen, deren Abzahlung ich zunächst nur mit schwachen Dankesworten anfangen kann.

Innigsten Dank Herrn Rittergutsbesitzer **Otto** auf **Raundorf** für stetes gütiges Wohlwollen; Herrn **Pastor Rahl** für die viele Mühe, mir noch die letzten Stunden meiner Amtsführung so ehrenvoll als möglich zu gestalten, und für den stets so freundlichen amtlichen wie privaten Umgang; dem geehrten Kirchen- und Schulvorstande für stets wohlwollenden Verkehr und für das werthvolle Andenkensgeschenk; den geehrten Herren Kollegen für freundliche Beglückwünschung; lieben Freunden und freundlich gesinnten Nachbarn für den Schmuck des Hauses und die Hilfsleistungen am Einzugstage; meinen lieben Schülern für das schöne Andenken, zugleich aber allen geehrten Bewohnern von **Sabisdorf** und **Obercarsdorf**, sowie

Herrn Rittergutsbesitzer **Otto** für bereitwillige Unterstützung durch Führen beim Baue meines Hauses. Ich werde solche Liebe nie vergessen und bitte Gott, daß er nach seiner Gnade ein reicher Vergelter sein möge.

**Sabisdorf, am 27. Dezember 1885.**

**Karl Schwenke, Kantor.**

## Herzlicher Dank.

In tiefem Schmerze, den uns der so frühe Heimgang unserer geliebten Tochter, Schwester und Enkelin,  
**Bertha Selma Hänel,**

welche nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse in ihrem 17. Lebensjahre durch den unerbittlichen Tod von unserer Seite gerissen wurde, bereitete, fühlen wir uns gedrungen, Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Zuerst gilt dieser Dank Herrn Dr. med. **Schulze** aus **Frauenstein** für seine eifrigen Bemühungen, uns die Theure zu erhalten; Dank Herrn **Pastor Böttcher** aus **Pretzschendorf** für seine trostreichen Worte; Dank Herrn **Kirchschullehrer Maier** für die erhebenden Trauergefänge am Begräbnistage; Dank der sämtlichen Jugend für die schöne Trauermusik, sowie den Trägern; Dank den lieben Vathen, Freunden und Bekannten von nah und fern für den so reichlich gespendeten Blumenschmuck, sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des uns so lieben Kindes.

Dir aber, Geliebte, rufen wir nach:

Ruh schlummerst Du, die wir geliebt,  
Die Seele, die kein Kummer trübt;  
Du hörst unser Weinen nicht,  
Freust Dich vor Gottes Angesicht.

**Hartmannsdorf, am 27. Dezember 1885.**

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Die bei Gelegenheit der Längmusik im **Thomaschen Gasthof** allhier gegen Herrn **Sermann** ausgesprochene ehrenrührige Beleidigung in Schimpfworten nehme ich als in Uebereilung ausgesprochen zurück und halte denselben für eine achtungswürdige Person.

**Cunnersdorf, am 29. Dezember 1885.**

**Wilhelm Dankegott Drechsler,**  
Hausbesitzer.

Seinen werthen Geschäftsfreunden wünscht ein recht glückliches Neujahr

**Eduard Mende,**  
Maschinenfabrik Dippoldiswalde.

Die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel sendet allen ihren werthen Kunden und bittet um fern  
**Dippoldiswalde, den 3.**  
Hochachtungsvoll die al  
**Heidel.**

Beim Jahreswechsel wünsch  
Gästen, Freunden und Sönnern ein glückliches neues Jahr  
**W. Heindol und Frau.**

Unsere werthen Gästen, Freunden u. Sönnern bringen hierdurch zum Jahreswechsel  
**die herzlichsten Glückwünsche**  
Restaurateur **Bretschneider u. Frau.**

Allen unsern werthen Gästen, Nachbarn und Freunden unser herzlichste Gratulation zum Jahreswechsel.  
**Gasthof Obercarsdorf.**

**E. Günich nebst Frau.**

## Gasthof zur Tellkoppe in Kipsdorf.

Ihren werthen Gästen und Sönnern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre.  
**Ernst Klöß und Frau.**

Unsere lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, sowie unserer hochgeschätzten Kundschaft wünschen von Herzen ein recht **gesundes und glückliches Neujahr.**

**Frauenstein.** **Familie Ebert.**

## Herzlichen Glückwunsch

bringt allen Freunden und Bekannten z. neuen Jahre  
**Dresden, den 1. Januar 1886.**  
die Familie **Teicher.**

Die herzlichsten Glückwünsche zum **neuen Jahre** bringt allen seinen werthen Gästen, Sönnern und Freunden

**Dresden, den 1. Januar 1886.**

## Emil Anton's Nachfolger

**Cl. Zschaeckel,**

Wein- und Frühstückstube,  
an der **Frauenkirche 2** und **Hotel Amalienhof.**

In Berücksichtigung der Dienstverhältnisse soll die hiesige Sparcasse den **3. und 6. Januar 1886** für Spareinlagen und Zinszahlung geöffnet, dann aber **bis Sonnabend, den 30. Januar,** geschlossen sein.  
Den 28. Dezember 1885.

## Die Sparkasse zu Pretzschendorf.

**Gottlieb Sohr, Direktor.**

## Christbescheerung.

Wiederum flossen uns viele und reichliche Spenden zur in Aussicht stehenden Christbescheerung für die Kinder der Klein-Kinderbewahranstalt zu.

Es erfüllte uns dies nicht allein mit inniger Freude, sondern vor Allem mit aufrichtigem Danke gegen die gütigen Geber und Geberinnen, denen Gott ihre Menschenfreundlichkeit lohnen möge!

Doch nicht wir allein, auch die Eltern der Anstaltskinder werden in dankbarer Anerkennung dessen, was für ihre Kinder gethan wird, dieselben zur Frömmigkeit und wahrer Gottesfurcht und dankbarer Nächstenliebe zu erziehen suchen.

Die **Christbescheerung** wird den **3. Januar 1886, Nachm. 4 Uhr** im Anstaltsgebäude stattfinden und sollen derselben beizuhöhen wollende Vereinsmitglieder und Kinderfreunde herzlich willkommen sein.

Die **Sammelstellen** bleiben bis **1. Januar 1886** geöffnet.

**Dippoldiswalde, am 29. Dezember 1885.**

## Der Vorstand des Frauenvereins.

**Thella Canzler, schriftf. Vors.**

Den geehrten Hausfrauen von Dippoldiswalde und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause, Schußgasse 16 eine **Wäschemangel** (neueste Konstruktion) zu allgemeiner Benützung aufgestellt habe und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Dippoldiswalde. Gust. Heinrich, Schuhm.-M.

Die Prämien der Militär-Feuerversicherung können in meiner Wohnung oder zum Vereinstag in Empfang genommen werden. H. Schmidt.

**Florabad.** Geöffnet d. 31. Dez. v. Brm. 11 bis Abends 8 Uhr; 1. Neujahr Vorm. 10 Uhr. Wird schnell und sauber gestrichelt. Kirchplatz 12, eine Treppe.

**Steigung 1. Klasse** Solander ab 5. Januar. Loose empfängt J. M. Schmidt, Firma: Louis Schmidt.

**Schellfisch** und frische grüne **Heringe** erwartet diese Woche noch August Frenzel.

**Weißer u. blaßrother Speisekartoffeln** billigt bei Funke, Mühlstraße.

Ausgezeichnete, gut Kochende **Speise-Kartoffeln** empfiehlt C. Nische, Riemer.

**Altenburger Biegenkäse** empfiehlt Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

**Neue und getragene Ueberzieher** in Auswahl, desgl. langschäftige Stiefel sind billig zu verkaufen bei A. Hesse, Wassergasse. Neue Ueberzieher zu und unter dem Einkaufspreis. D. D.

**Kanarienvogel (Garzer Roller)** mit schönen, sanften Touren, Tag- und Nachtschläger. Verkauft auch nach auswärt. Götz in Frauenstein.

**Schleifsteine,** vom reinsten Scheermesserstein, empfiehlt Dippoldiswalde. Steinbruchbesitzer Funke.

**500 Pariser Ueberzieher nebst Anzügen,** nur einen Monat getragen, desgleichen werden neue Hüte à Stück 2 Mk. 50 Pf. verkauft. Große Auswahl von modernen Stoffen bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt: Dresden, Galeriestraße 11, 1. Etage, im Bäckereihause, bei L. Herzfeld.

(Gut berathen.) Arendsee, Prov. Sachsen. Ew. Wohlgeboren! Schon seit langer Zeit litt ich an Stuhlbeschwerden, Magenanschwellung, Appetitlosigkeit, Brustbeschwerden, bis mir dann zu den Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen gerathen wurde. Ich kann nur meinen wärmsten Dank für die Hilfe ausdrücken und kann ich ohne die Schweizerpillen (erhältlich à M. 1 in den Apotheken) nicht mehr fertig werden. Jedem, der an solchen Beschwerden leidet, kann ich dazu rathen. Der Beweis ihrer Wirksamkeit dafür ist die Hilfe, welche sie mir geleistet. Hochachtend ergeben W. Wellmann, Schneidermeister.

**Emser Pastillen** aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorrätlich: in Dippoldiswalde bei Apoth. A. Rottmann. Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

**Rothe und weisse österreichische und ungarische Weine** der Herren Gebrüder Fauber, Prag, empfiehlt C. W. Künzelmann's Nachf. am Pfortenberg.

Für Zahnleidende Dr. Hartung's Zahnwasser, à Fl. 60 Pf. bei Aug. Frenzel, Dippoldiswalde und C. Seifert, Frauenstein.

**Liobe's Malzextract** und dergl. Bonbons, echte, in 20 Pf.-Dosen, malzreich, wohlgeschmeckend, bekömmlich, zuverlässig wirksam bei katarrhal. Leiden. Original-Packung von J. Paul Liebe-Dresden in den Apotheken.

**Ein starkes Arbeitspferd,** 9jährig, lichtbraun, völlig fehlerfrei, sofort zu verkaufen in Lungwitz Nr. 24.

**Schlachtpferde** kauft zu höchsten Preisen die Rosschlächterei von Ernst Hartmann in Pötschappel.

**Ein Dienstmädchen,** zuverlässig und ordnungsliebend, wird zum 1. Febr. bei hohem Lohn gesucht. Naundorf bei Schmiedeberg. D. Rothenburg.

12 Mädchen werden sofort bei hohem Lohn gesucht von Frau Gutloff, Dresden-Alst., Rampische Straße 13, zweite Etage, Aufg. rechts.

Ein ordentliches **Dienstmädchen,** nicht unter 17 Jahre, wird gesucht im Pfarrhaus zu Jobnsbach.

Eine **Dienstmagd** wird zum 1. Januar oder 1. Februar gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige und mit ganz guten Zeugnissen versehene **Grossmagd** (dieselbe muß hauptsächlich gut melken können) wird zum 1. Januar oder 1. Februar 1886 bei gutem Lohn gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Eine Großmagd und Pferdejunge** werden bei hohem Lohn zu miethen gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Zu sofortigem Antritt wird ein zuverlässiger, guter **Pferdewärter** und im Holzfuhrwerk bewandter Fuhrmann bei gutem Lohn gesucht. Schmiedeberg. A. Jungnickel.

Für ein flottes Kolonialwaaren- u. Geschäft wird zum baldigen Antritt ein junger Mensch als Lehrling gesucht, dem Gelegenheit geboten ist, unter sehr günstigen Bedingungen etwas Tüchtiges zu lernen. Näheres durch H. Beger's Wwe., Dippoldiswalde.

**Achtung, Oekonomen!** Feststehende Kapitalien in allen Größen, von 50,000 bis 500 Thaler herab, gegen nur 4 Prozent und bei ganz wenig Kosten theils sofort, theils für später auszuleihen. Preisler, nur Markt 82, 2. Et.

Ein freundliches Logis sofort oder später zu vermieten bei Steinbruchbesitzer Funke, Mühlstraße.

**Parterre-Wohnung** mit Zubehör nebst Stall ist zu vermieten und Östern, auf Wunsch auch früher, zu beziehen bei Zager, am Markt.

Eine **Stube** in erster Etage, mit Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Freiburger Platz Nr. 229.

**Zu vermieten** ist die 1. und 2. Etage meines neuerbauten Hauses, und zum 1. April zu beziehen. Eduard Grahl.

**Frisches Rosfleisch u. Wurst,** sowie Geräuchertes empfiehlt B. Böhme.

Ein gelber **Handschuh** ist am 1. Feiertag v. wiflederner Bahnd. Markt verloren worden. Geg. Bel. abg. b. Bäckermstr. Siebold.

Von Beerwalde bis Dippoldiswalde ist eine **Uhr** verloren worden. Dieselbe ist gegen gute Belohnung abzugeben in Beerwalde Nr. 34.

Samstag, den 3. Januar, **Tanzmusik im Schießhaus,** wozu ergebenst einladet C. Hofmann.

**Reichskrone** Dippoldiswalde. Zum Neujahrstage **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet W. Seibold.

**Gasthof Oberfrauendorf.** Zum Neujahr **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet A. Herrmann.

**Ladenmühle Hirschsprung.** Zum Neujahrstage **Tanzmusik,** wozu recht freundlich einladet W. Böttich.

**Gasthof zur grünen Tanne in Hermsdorf.** Freitag, zum Neujahrstage, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet Karl Wolf.

**Erbgericht Reinhardtsgrimma.** Sonntag, den 3. Januar, **Kasino,** wozu freundlichst einladen die Vorsteher. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

**Gasthof Quohren.** Dienstag, den 5. Januar, **humoristisches Gesangs-Concert** vom Muldenthaler Männerquartett a. Roswein. **Nach dem Concert Ballmusik.** Es ladet freundlichst ein P. verw. Merbt.

**Militärverein Dippoldiswalde.** Den 3. Januar 1886, Nachm. 3 Uhr, im Vereinslokale, **Generalversammlung.** 1. Eröffnung der Sitzung. 2. Kurzer Jahresbericht. 3. Neuwahl des Direktoriums. 4. Anträge. Dieselben sind vorher schriftlich einzureichen. Nach Schluß gefälliges Beisammensein in alter Weise. Verloosung. Um 8 Uhr Beginn des Balles. Daran theilnehmende Mitglieder zahlen 50 Pf., eingeführte, dem Vorstand vorher anzumeldende Gäste 1 M. Der Vorstand.

**Heitrer Blick.** Sonntag, den 3. Januar, **zweites Kränzchen.** Anfang 1/8 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. D. B.

**Central-Franken- und Sterbekasse Dresden der Fabrik- und Handarbeiter beiderlei Geschlechts.** Eingeschriebene freie Hilfskasse. Sonntag, den 3. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in Kästner's Restaurant zur alten Pforte, hier, **öffentliche Versammlung.** Tagesordnung: Gründung einer örtlichen Verwaltungsstelle. Zweck und Nutzen der freien Hilfskassen, vertreten durch Herrn Vorsitzenden H. Schmidt, Dresden. Es kann jeder Professionist und jeder Arbeiter der Kasse beitreten. Um zahlreiches Erscheinen bittet B. Lichtenberger.

**Kranken-Unterstützungs-Verein zu Reichstädt.** (Eingeschriebene Hilfskasse.) Die Mitglieder werden ersucht, nächsten Sonntag, als den 3. Januar, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale sich einzufinden. Tagesordnung: 1. Beschlussfassung über § 11, Absatz 4 der Vereinsstatuten. 2. Berichtigung der noch in Rest befindlichen Monatsbeiträge. Der Vorsitzende.

